

Alte und neue Stadtbausteine liefern urbane Impulse im Viktoriaquartier am östlichen Rand der fußläufigen Bonner Innenstadt, als Bindeglied zwischen pulsierender, geschäftiger Kernstadt und dem großzügigen, ruhigen Naturraum von Hof- und Stadtpark am Rhein. Das Quartier wird in die Fußgängerzone eingebunden und öffnet sich mit neuen Durchwegungen, Plätzen und Raumperspektiven dem Bonner Bürger und seinen Besuchern. Durch Aufweitung der Stockenstraße im Norden wird der neue Quartierseingang auf den Bischofsplatz ausgerichtet und lädt zum Betreten ein. Der südliche Stadtzugang durch das Stockentor erhält mit dem dreieckigen Platz an der Franziskanerstraße einen vitalen neuen Stadtraum.

Vorhandene, parzellierte Baustrukturen und Nutzungen werden übernommen, behutsam entwickelt und zu zwei städtischen Blöcken neu zusammengefasst. Die Teilung des im innerstädtischen Kontext übergroßen Quartiers birgt differenzierte Entwicklungsmöglichkeiten. Während im Quartier an der Stockenstraße Läden, Restaurants, Geschäfte, Einzelhandel und in den Obergeschossen studentisches Wohnen das Stadtbild bereichern, bietet das Quartier am Belderberg Raum für ein vielleicht neues Stadtmuseum und Wohn- und Geschäftshäuser ganz unterschiedlicher Prägung – gruppiert um einen grünen Innenhof, der nicht nur den Anwohnern einen Ort der Ruhe geben kann. Die steinerne Gebäudeflucht des Belderbergs wird aufgebrochen und mit einer grünen Zäsur bereichert.

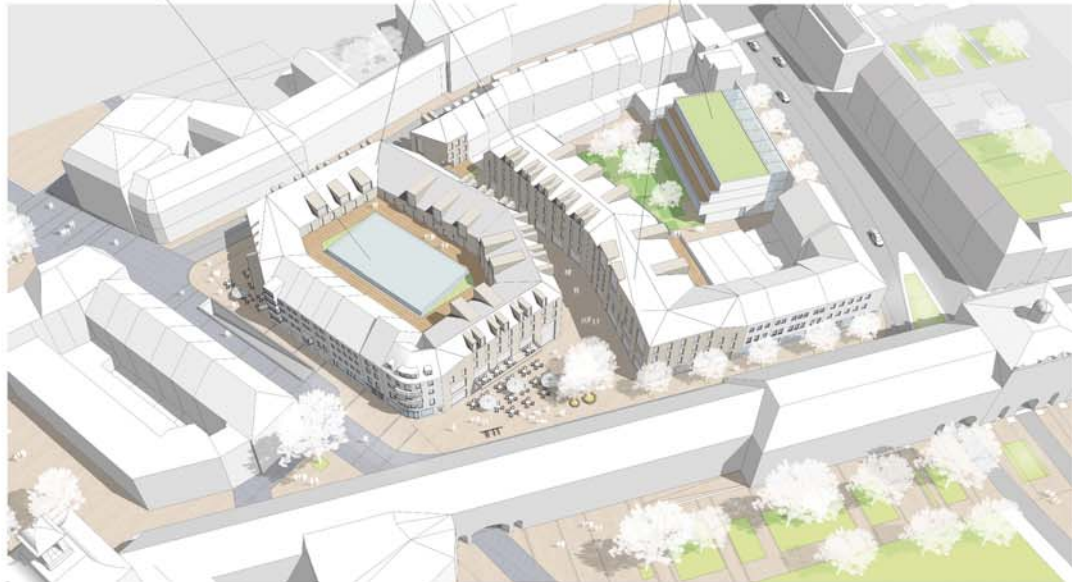


Einbindung in die fußläufige Bonner Kernstadt



Neuer Quartiersplatz an der Franziskanerstraße

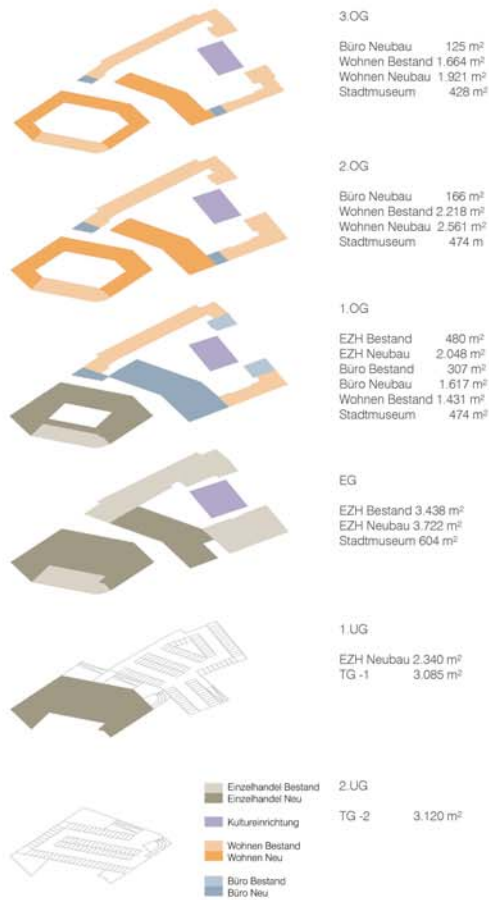
- Quartiersbausteine:
- Einzelhandel und Gastronomie: Internationales kulinarisches Angebot, Regionale Feinkostspezialitäten, Experimentierküche, Food Market, Concept shopping, Pop-Up-Mietboxen
 - Innerstädtisches Wohnen: Studentisches Wohnen, Inhabergeführtes Hotel, Cohousing, Youth Hostel, Apartments, Home office
 - Kultur und Bildung: Stadtmuseum, Archäologische Zone, Garten der Erinnerung, Lesegarten, Rochadefläche philologische, Universitätsbibliothek



Vorplatz Universität an der Schloskirche

Stadteingang Stockentor

Neue Promenade zum Rhein



Nutzungsmischung im Quartier



Erschließungskonzept



Schnitt Nord-Süd M 1:200



Neuer Quartierseingang am Bischofsplatz



Lageplan M 1:500



Schnitt West-Ost M 1:200

Team 1004 - skt umbaukultur, Bonn

Die Verfasser rekonstruieren den Verlauf der historischen Franziskanergasse nicht als Durchgang, sondern als eigenständigen Straßen- bzw. Gassenraum und teilen so den vorhandenen Block in zwei Einzelblöcke. Hierbei entstehen entlang der neuen Franziskanergasse neue Außenfassaden, durch die zusätzliche Adressen gebildet und Flexibilität für unterschiedliche Nutzungen geboten werden.

Bis auf das heutige Stadtmuseum und das Viktoriabad sollen die vorhandenen Gebäude als Teile der neuen Blockstruktur soweit möglich erhalten bleiben, wodurch auch eine große Anzahl der heute vorhandenen Handels- und Gewerbebetriebe eine weitere Perspektive behalten.

Der westliche Block rückt mit seiner Kontur von den Außenkanten der heutigen Bebauung ab und schafft durch eine Aufweitung zum Bischofsplatz bewusst eine neue stadträumliche Situation, durch die die Öffnung zur Innenstadt und Anbindung an die Laufwegen gestärkt wird. Entlang der Franziskanerstraße wird der Straßenraum ebenfalls ausgeweitet, sodass ein kleiner Platz mit Gastronomie und hoher Verweilqualität entsteht, der in die neue Franziskanergasse übergeht. Die Gebäudehöhen orientieren sich am heutigen Bestand und vermeiden so Konflikte mit den umgebenden Baudenkmälern.

Das Innere des westlichen Blockes wird zweigeschossig überbaut. Als Nutzung wird ein Food-Market bzw. eine Markthalle moderner Prägung vorgeschlagen, die den traditionellen Marktplatz ergänzen und nach Ansicht der Empfehlungskommission nicht zwangsläufig konkurrenzieren muss. Es wird vielmehr ein positiver Impuls für die Umgebung erwartet. Ebenso ist auch die Unterbringung von großflächigem wie auch kleinteiligem Einzelhandel gut umsetzbar. Inwieweit dies mit der Integration der Bestandsbauten an der Stockenstraße vereinbar sein wird, muss geklärt werden.

Der östliche Block wird an seiner Westseite zur neuen Franziskanergasse geschlossen und der Eckbereich zur Franziskanerstraße neu definiert. Die Bestandsgebäude an der Rathausgasse erhalten am westlichen Ende einen neuen Kopfbau, der in die Einmündung der neuen Franziskanergasse ragt. Dies ist ebenso wie die Belassung einer Lücke im Eckbereich nicht nachvollziehbar.

Die durch den geplanten Abriss der Schwimmhalle des Viktoriabades am Belderberg entstehende Baulücke nutzen die Verfasser zur Ausbildung eines Vorplatzes für einen Neubau des Stadtmuseums im Innern des Blocks. Die denkmalgeschützte Fassade der ehemaligen Schwimmhalle soll dabei zurückversetzt und in den Neubau integriert werden. Es wird empfohlen die vorhandene ehemalige Schwimmhalle zu erhalten und die Unterbringung des Stadtmuseums im Bestand zu präferieren.

Für die Unterbringung des ruhenden Verkehrs wird eine Tiefgarage vorgeschlagen, deren Zufahrt in der Rathausgasse platziert wird. Die Beibehaltung der Zufahrt zur Marktgarage in der Stockenstraße findet keinen Anklang.

Die wirtschaftlichen Kennwerte der Arbeit sowie der vorgeschlagene Mix aus Wohnen und Gewerbe werden gut bewertet.